

Danke für ...

1873 - 2023

150

J A H R E

FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY

friesisch - traditionell - anders

*Feiern Sie
dieses besondere Jahr
mit uns!*

Hotel  Friese

Hotel Friese

150

♥-lichen Glückwunsch!

Wir gratulieren der Familie Gramberg zum 150-jährigen Firmenjubiläum und wünschen für die Zukunft alles Gute! Vielen Dank für das langjährige Vertrauen und die gemeinsamen Jahre.

STADTWERKE
NORDERNEY



SEIT 1897 IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER IM INSELVERKEHR, NORDERNEY.



**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
ZU 150 JAHREN TRADITION.**

Wir wünschen der Familie Gramberg weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

BESUCHEN SIE UNS ONLINE
WWW.SPEDITION-JOHANN-FISCHER.DE



Herzlich Willkommen!

1873 Wir laden Sie ein zu einer Reise in die Vergangenheit, zu den Anfängen des Gastgewerbes auf Norderney. Vor 150 Jahren begann die Geschichte der Familie Gramberg auf Norderney. Denn im Jahr 1873 kamen unsere Vorfahren auf die ostfriesische Insel und brachten einen Koffer voller Ideen, sehr viel Tatendrang und Unternehmergeist mit.

Es ist immer schön, einmal zurückzuschauen in die Geschichte, denn die ge- und erlebte Vergangenheit ist wichtig für die Zukunft. Sie formt uns und ist Teil der eigenen Identität. Hat man die Geschichte und auch die eigene Herkunft mit im Blick, erinnert man sich dadurch an die wirklich wahren Werte, die es zu bewahren und zu schützen gilt. Dies war die Motivation, mich mehr mit unseren Vorfahren zu beschäftigen und ihr Leben und Wirken zu würdigen und mit dieser Schrift zu dokumentieren.

Die Geschichte der Familie Gramberg lässt sich bis in das Jahr 1275 zurückverfolgen. Die Ursprünge liegen in Holland. Urkundlich erwähnt und mit Stammbaum versehen ab dem Jahr 1526 in Sandkrug bei Oldenburg. Ricklef tom Gramberg ist der erste festgehaltene Name dort. Er lebte mit seiner Familie auf dem Bauernhof „tom gramen Berge“ – das bedeutet so viel wie „zum grauen Berge“. Daraus wurde dann Gramberg. Alle Grambergs unserer Linie stammen von diesem Hof.

Die Familie der Grambergs teilte sich im 17ten Jahrhundert. Unser Zweig der Grambergs stammt von dem "Vareler Zweig".

Garlich Gramberg, der 1. Gastwirt in der Familie Gramberg, lebte von 1773 bis 1803 in Varel. Sein Sohn Anton arbeitete als Kaufmann, war Mühlenbesitzer und Landwirt und hatte mehrere Söhne. Einer von ihnen, Carl Herrmann, kam mit 19 Jahren als Kellner auf die Insel und mit ihm sollte die Geschichte der Grambergs auf Norderney beginnen.



um 1840 Quelle: Norderney-Chronik.de

Die Geschichte der Insel Norderney

1797 wurde Norderney zum Königlichen Seebad ausgerufen. In den kommenden Jahren entwickelte sich der „Tourismus“ noch recht schlep-pend. Der König von Hannover mit Familie und in seinem Gefolge auch der Adel verbrachten jedes Jahr wieder ihren Urlaub auf der Nordseeinsel Norderney. Hinzu kamen Fabrikanten und Großhändler ebenfalls mit Ihren Familien.

In diesen Zeiten lebten die Norderneyer Fischer in bescheidenen Häusern und schliefen in sogenannten Butzen, das waren kleine, in die Wände eingelassene Betten. Diese waren jedoch für die deutlich wohlhabenderen Gäste nicht geeignet.



Der Hafen von Norderney



Die Strandpromenade

Der Braten

Mein Urgroßvater, Reinhard Bruns, wurde am 16.12.1858 in Norden geboren. Nach der Lehre zum Kellner (die damalige Berufsbezeichnung hieß "königlicher Tafeldeckler"), war Reinhard Kellner in einem großen Restaurant mit Saalbetrieb beschäftigt. An einem Freitag im März im Jahr 1887, wurde er bei einer großen Hochzeit mit ca. 200 Personen eingesetzt. Viele Kellner waren da, um alle Wünsche der Gäste schnellstmöglich zu erfüllen.

Das Personalesen war, wie so oft zu jener Zeit in der Gastronomie, nicht immer besonders gut, und junge Leute haben sowieso immer Hunger. Kellner sind recht geschickt – können Teller balancieren, vorlegen mit Löffel und Gabel etc., einige Dinge im Laufen erledigen – und das sogar mit vollen Händen....

Als der Hauptgang abgeräumt wurde, passierte es: Die Kellner räumen ab, mindestens eine Hand voll beladen. Auf einer Fleischplatte lagen noch ein paar Scheiben vom leckeren Schweinebraten. Im Gehen und auf dem langen Gang zur Küche, konnte er nicht widerstehen – da packte Reinhard Bruns ein paar Scheiben in eine Serviette und schwups hinein in die Hosentasche. Er freute sich schon auf später, wenn er den Braten in Ruhe genießen würde. Der Chef aber, selbst gelernter Keller, kannte den langen Weg genau und die Leute. Er sah Reinhard, rief „Herr Bruns – Sie haben noch etwas vergessen!“ Mein Urgroßvater stoppte sofort, drehte sich irritiert um und fragte: „Was hab' ich denn vergessen?“ Der Chef sagte: „Die wunderbare leckere Bratensauce!“ und goss eine volle Sauciere mit feinsten Bratensauce in Reinhard's Hosentasche – zum Fleisch



Kaiserhof um 1870



Die Norderneyer Bevölkerung um 1880



Transport- und Fuhrunternehmen, ca. 1883



Die Seebädlerkasse förderte ab ca. 1819 den Häuser- und Pensionsbau und somit den aufkommenden Tourismus durch das Stellen von Erbpachtgrundstücken, Vergabe von Zuschüssen und Darlehen. Immer größere Gelände wurden parzelliert. Gemäß einer Karte des Archives der Stadt Norderney von 1854/55 wurde die Friedrichstraße komplett in einzelne Grundstücke aufgeteilt, die bald bebaut wurden. Die neuen Häuser kamen den Wünschen der Gäste eher entgegen.

Der Bedarf an Hotels und gastronomischen Betrieben wurde zunehmend größer. In dieser Zeit des Aufbaus kam 1871 Antons Sohn Carl Hermann mit 19 Jahren nach Norderney, um als Kellner zu arbeiten. Hier lernte er auch Heinrich Kohlstedt, seinen künftigen Kompagnon, kennen.

Die Geschichte der Familie Gramberg ist sehr eng mit der Entwicklung und dem Aufstreben der Insel verbunden und spiegelt somit auch in gewissem Sinne die Geschehnisse und Geschichte der Insel wider.

Einige der prägnanten historischen Bauwerke wurden von den Familien Gramberg und Kohlstedt betrieben.

Dazu zählen die Giftbude, die Bremer Häuser, der Kaiserhof, das Grundstück der heutigen Kirche Stella Mares und die Wilhelmshöhe.



Ausflugsfahrten von der Bootbrück am Weststrand



Die „Giftbude“

Die Gebrüder Visser betrieben schon ca. 1850 am damaligen Herrenbadestrand, neben der Georgshöhe, einen hölzernen Pavillion, den sogenannten „Herrenpavillion“. (Heute steht an seiner Stelle das Klinikum der LVA.)

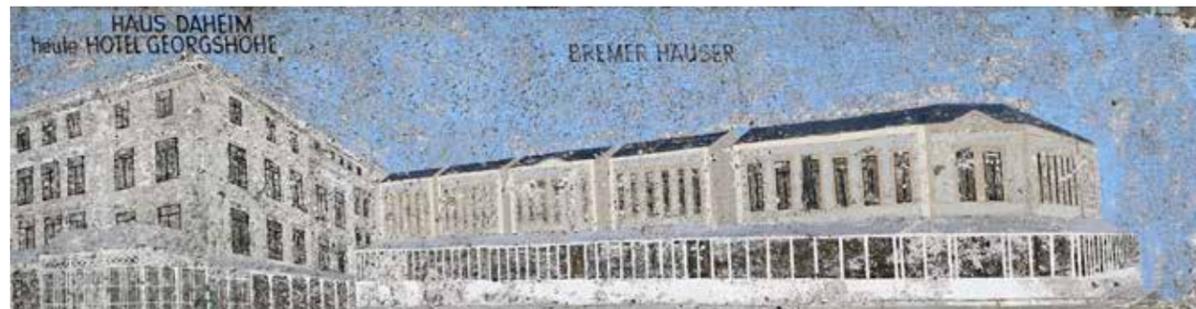
Zu jener Zeit gab es 2-3mal in der Saison eine besonders festliche Veranstaltung, den sogenannten „Insulanertag“. Hier trafen sich Insulaner und Kurgäste zu einem Tanz- und Unterhaltungsabend. Das, was die Einheimischen verzehrten, wurde bis zu einer bestimmten Summe durch die Kurverwaltung beglichen, so dass es sehr schnell bei diesen Anlässen unter der Bevölkerung hieß: „Dor gift een in 't Bud!“ Zunächst tauchte der Name „Giftbude“ als Nachname und in Klammern auf. Das Wort „Gift“ kommt sowohl aus dem Englischen als auch dem Niederdeutschen und bedeutet soviel wie „geben“. Als Bude wurde ein kleines Holzhaus, ein kleiner Pavillion, eine Laube oder eine kleine Hütte aus Holz bezeichnet. So entstand der Begriff „Giftbude“. Nicht zuletzt dürften somit die Einwohner selbst der Strandgaststätte so zu ihrem endgültigen Namen verholfen haben.

1873 wurde der ehemalige „Herrenpavillion“ für 106.000 Mark neu errichtet. Unter den Insulanern hieß der Pavillion schon damals „Giftbude“. Da sich die Gebrüder Visser wegen anderer geschäftlicher Unternehmungen auf der Insel nicht mehr an der Ausschreibung zur Pacht beteiligten, fiel die Wahl auf die Kellner Heinrich Kohlstedt und Carl Hermann Gramberg. Beide waren zu dem Zeitpunkt 21 Jahre alt. Mit der „Giftbude“ beginnt die Gastronomiegeschichte der Grambergs auf Norderney.

1873

1873 – 2023 150 JAHRE FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY





Diese Bilder der historischen Gebäude finden sich an den Mauern der Strandpromenade.

Die Bremer Häuser 1873 - 1887

Carl Hermann Gramberg und Heinrich Kohlstedt waren jung und tatkräftig, denn kurz darauf und parallel zur Giftbude pachteten sie auch die „Bremer Häuser“. Die damals sehr große neue Appartement-Anlage bestand aus 8 Villen mit großzügiger Veranda davor und lag an der Kaiserstraße direkt am Meer. In den Villen befanden sich geräumige Ferienwohnungen für die Gäste und ihre Dienerschaft. Kohlstedt und Gramberg bewirtschafteten die „Bremer Häuser“ bis zum Jahre 1887. Danach verlängerten sie den Pachtvertrag nicht, weil sie ihre geschäftlichen Aktivitäten auf den Kaiserhof verlagerten.

Im Herbst 1964 wurde mit dem Abriss eines großen Teiles der Bremer Häuser begonnen, obwohl sie den ersten Planungen zufolge erhalten werden sollten. An Stelle der schönen alten Gebäude stehen seither die ersten Hochhäuser mit ihren vielen Eigentumswohnungen. Nur ein kleiner Rest der ursprünglichen Bebauung ist noch heute erhalten und wird unter den Namen „Nordstrandperle“ und „Haus Waldeck“ betrieben.

In den 1870er Jahren erlebte die Insel eine Zeit des großen Aufschwungs. Weitere Grundflächen wurden parzelliert, die Straße gepflastert und die großen Hotels und Häuser gebaut. Das damalige Kurparlament, bestehend aus Aristokraten, Fabrikanten und Regierungsmitgliedern, prägte die Insel und die Zeit maßgeblich. Natürlich wirkten die ansässigen Gastronomen und Hoteliers ganz entscheidend an der positiven Entwicklung mit.

1876 Der Kaiserhof

1876 begannen Gramberg & Kohlstedt mit dem Bau des Hotels „Kaiserhof“ an der Kaiserstraße. Es wurde in der folgenden Zeit stetig ausgebaut. Zunächst bestand das Haus aus zwei Villen, die nach und nach, bis auf eine kleine Lücke zur Westseite, zusammenwuchsen. Sie beherbergten bis über 200 Betten. Die Inneneinrichtung des Kaiserhofes wurde ständig den wachsenden Bedürfnissen der Gäste angepasst. Somit wuchs auch der Energiebedarf des ganzen Unternehmens.



Bremer Häuser, ca. 1880

Gemäß einer Gedenkschrift zum 50-jährigen Jubiläum im Jahre 1926 verfügte der „Kaiserhof“ über 180 Zimmer. Viele der Zimmer verfügten über einen Balkon oder einen Salon. Das Haus hatte eine eigene Dampfwascherei in der neben der Hauswäsche auch die Wäsche der Gäste gewaschen wurde. Daneben gab es einen eigenen Kühlkeller und die Möglichkeit der eigenen Eiserzeugung. Alles sehr fortschrittliche Dinge, die zugleich richtungweisend waren.

1926

1939-1945

1939-1945 Im Zweiten Weltkrieg stand auf dem Gebäude ein gigantischer Flak-Turm, von dem aus schwere Geschütze gegen feindliche Luftangriffe abgefeuert wurden.

Elektrizitätswerk auf dem Gelände der heutigen Kirche „Stella Mares“

Noch vor dem Bau eines gemeindeeigenen Elektrizitätswerkes erbauten Gramberg & Kohlstedt ein eigenes Elektrizitätswerk auf dem Gelände der späteren Kirche „Stella Mares“. Hier befanden sich auch die Wascherei und der hauseigene Pferdestall. Der Pferdestall verfügte über einen



Strandhotel Kaiserhof um 1900

... UND DIE WÄRME BLEIBT IM HAUS



WDT
WärmeDämmTechnik GmbH
Adalbert-Stifter-Straße 6
26721 Emden
Tel. 04921 / 582811
info@wdt-emden.de

150 Jahre Familientradition auf Norderney!
Dazu gratulieren wir der Familie Gramberg ganz herzlich und freuen uns auf eine sichere, energiesparende und gemeinsame Zukunft.
Danke für die bisherige gute Zusammenarbeit!



Liebe Familie Gramberg,
zur 150-jährigen Jubiläum und für die Zukunft wünschen wir alles erdenklich Gute! Ein herzliches Danke, daß wir ein Teil des Ganzen sein durften.

Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit in den nächsten 150 Jahren!

Bärbel und Bernd Visser und Teams



Im Gewerbegebiet 52 a | 26548 Norderney
Tel. 04932 - 99 05 05
E-Mail: info@visser-elektrotechnik.de
Web: www.visser-elektrotechnik.de



Bärbel Visser Servicedienstleistungen

Hotelwagen und eine Droschke. Daneben gab es mehrere Fuhrwagen, die in Lohnarbeit in den Sommermonaten die Hotelgäste, in den Wintermonaten Baumaterial für die vielen Baustellen auf der Insel bewegten. Die beiden Kutscher unterhielten 5 Pferde. Dieser unternehmenseigene Fuhrbetrieb befand sich in der Göbenstraße.

1880 In diesen Jahren konnten Kohlstedt und Gramberg ca. 100 Personen Arbeit bieten. Alle Bau- und andere Arbeiten wurden an Norderneyer Handwerker bzw. Firmen vergeben. Ebenso wurden die Lebensmittel örtlich eingekauft. Dies alles stärkte die Wirtschaftskraft der Insel immens und verhalf vielen anderen Betrieben zu Wachstum. Nicht zuletzt deshalb waren Heinrich Kohlstedt und Carl Hermann Gramberg geachtete Bürger der Insel und die Familien gut angesehen.

1887 Wilhelmshöhe
Dem Wunsch und Beschluss des Kurparlamentes, einem Rat aus guten Gästen (z.T. höchste Persönlichkeiten aus dem Deutschen Reich) folgend, wurde im Herbst 1886 mit dem Bau der „Wilhelmshöhe“ begonnen, einem Café/Restaurant, ca. 1 km östlich des späteren Café Cornelius, am Nordstrand, auf der Höhe der heutigen Allergie- und Hautklinik. Bereits ab 1887 übernahmen die Gastronomen Carl Hermann Gramberg und Heinrich Kohlstedt die Leitung. Das Café/Restaurant „Wilhelmshöhe“ war als reines Ausflugslokal gedacht und konnte vom Strand ebenso wie von der Meierei gut erreicht werden. Kutschen brachten die Gäste über den Nord- oder den Südstrand zu dem beliebten Ausflugsziel. Es wurden exquisite Speisen und Getränke angeboten.

Parallel dazu wurde auch die Giftbude ausgebaut. Hier fanden in der damaligen Zeit bis zu 2000 Gäste Platz. Das Caféhaus war so raumgreifend, dass die Promenade mitten zwischen den Bewirtungsflächen hindurch verlief. Erst die große Sturmflut 1929 zwang zum Rückbau durch die Kurverwaltung. Bei diesem Sturm wurde gleichzeitig die angepachtete Wilhelmshöhe ein Opfer der Flut.



Wilhelmshöhe um 1890

Neben den beschriebenen Unternehmungen betrieben Gramberg & Kohlstedt einen eigenen Weinhandel. Schon damals gab es Ferienwohnungen, wie zum Beispiel in den „Bremer Häusern“, in denen gut situierte Herrschaften mit ihren Dienern und Zofen logierten. Diese deckten sich dort gerne mit edlen Tropfen ein.

Der erste Weltkrieg 1914 - 1918 **1914 - 1918**

Doch es gab auch ein Leben außerhalb der Inselidylle. Mitten in der guten Sommersaison brach am 28. Juli 1914 der Erste Weltkrieg aus. Panikartig verließen Gäste und Mitarbeiter die Insel und lösten damit einen tiefen wirtschaftlichen Einschnitt aus. Norderney wurde militärisches Sperrgebiet, da man auch Angriffe von See her befürchtete. Ein hohes Gitter wurde am Strand zum Schutz errichtet – das sogenannte „Russengitter“. Auch von der Bevölkerung wurden Opfer erwartet: Wolldecken, Stoffe, z. B. von Gardinen, muss-



1914 Russengitter sollten vor den Angriffen der Feinde schützen

1873 - 2023 **150 JAHRE** FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY



Wir gratulieren zum Jubiläum!



Mitglied der AKWV
19214

BdB
Bund
deutscher
Baumeister

Plan-Bau G
m
b
H
Roharbeiten im Bereich Hochbau

Steigerring 18 T: 02381-49 888 99
59075 Hamm F: 02381-49 888 98

vom Boden bis zum Dach alles vom Fach

**Lange Bau-
wesen** Lange

- Altbausanierung
- Trockenbau
- Fieserverlegung

Waterkamp 24
59075 Hamm

0152-06904126
02381-9728432

Architekt
Dipl.- Ing.
Reinhard Maier

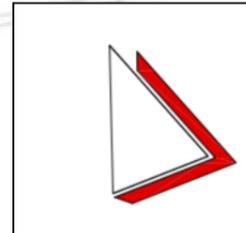
Steigerring 18
59075 Hamm

Tel.: 02381 - 974716
Fax: 02381 - 974718

Massivbau - Stahlbau - Holzbau -
Wohnungsbau - Industriebau -
Brückenbau - Verkehrsbau -
Tiefbau - Wasserbau

INGENIEURBÜRO WIENS GMBH - LAAR 11 - 59368 WERNE

Ingenieurbüro Wiens
Laar 11, 59368 Werne
Telefon: 02389/4026793



IMMO PLAN
Planung - Ausführung

Steigerring 18
59075 Hamm

T: 02381-49 888 99
F: 02381-49 888 98

ten abgegeben werden sowie alles, was eventuell an der Front gebraucht werden konnte.

Noch im ersten Kriegsjahr 1914 verstarb Heinrich Kohlstedt, kurz darauf ebenfalls Carl Hermann Gramberg, beide im Alter von 62 Jahren.

Die Ehefrauen der beiden Compagnons führten nach deren Tod das Haus in den Kriegsjahren entschlossen weiter. Die Söhne Fritz Gramberg und Heinrich Kohlstedt jun. waren beide im Krieg und übernahmen das Haus erst 1919 nach Ihrer Rückkehr von der Front.

1924-1928 Die „Goldenen Zwanziger“

Nach Ende des 1. Weltkrieges wurden die Schulden erlassen. Die deutsche Inflation 1921-1923, eine der radikalsten Geldentwertungen, erschütterte auch das in den Jahren zuvor von den Familien Gramberg & Kohlstedt aufgebaute Gastgewerbe. Mit größtem Einsatz schafften es die beiden Söhne Fritz Gramberg und Heinrich Kohlstedt, gemeinsam mit ihren Frauen, der „Giftbude“ zu neuem Glanz zu verhelfen. Sie haben diese herausfordernde Aufgabe bewältigt, obwohl sich die Verhältnisse in den schwierigen Jahren zwischen 1918 bis 1923 vollkommen verändert hatten. Das alte Publikum war stark dezimiert, der Adel so gut wie nicht mehr vorhanden. Doch bald kamen glücklicherweise neue Gäste aus Industrie, Handel und der Politik.

1924 Ab 1924 begann mit den „Goldenen 20er Jahren“ erneut ein Aufschwung, es ging wirtschaftlich aufwärts, alle waren zuversichtlich und es wurde wieder investiert.

Große Kapellen und Orchester wurden engagiert und spielten in der „Giftbude“ auf. Daneben traten berühmte Stars auf, wie Pat und Patachon, Oliver Hardy und Stan Laurel, Buster Keaton etc. um nur einige zu nennen. Das Geschäft lief von den frühen Morgenstunden bis weit nach Mitternacht. Im neu eingerichteten Billardsaal spielten die Gäste mit großer Begeisterung. Alte Traditionen wie das Dippen (ein kurzes Nieder- und Aufholen) der Flaggen zur Begrüßung des Helgolanddampfers und anderer Schiffe wurden wiederbe-

lebt. Die Mannschaft der Dampfer revanchierte sich durch den Erwidierungsgruß mit der Flagge.

Ein Teil des Strandbades, der noch vor der Promenade lag, wurde zu Läden umgebaut.

Was kostete das Urlaubs-Leben im Jahre 1926?

Die Preise im Jahre 1926 lagen zwischen 3 bis 10 Mark pro Tag und Bett, je nach Größe und Ausstattung der Zimmer. Die Preise der Speisen begannen bei 6 Reichsmark. Für die Unterbringung eines Dieners mussten bei voller Verpflegung 7 Mark gerechnet werden.

Wie viel das im Verhältnis war, (Wochen- oder Stundenlohn), kann man heute leider nicht mehr genau sagen. Ein Brot kostete 60 Pfennig, ein Paar Schuhe 12 Reichsmark, eine Tasse Kaffee 25 Pfennig. Hieraus lässt sich ein gewisses Verhältnis ableiten bzw. ein Preisgefüge ersehen. Die Zinsen lagen bei ca. 6% p.a. Bedenkt man nun die große Bautätigkeit, bei der sehr viel auf Kredit gebaut bzw. gekauft wurde und die Saison von Pfingsten bis Ende August nur ca. 8 Wochen dauerte, kann man sich schon vorstellen, wie knapp kalkuliert werden musste, um die Gebäude zu unterhalten.

Der Geschäftsbetrieb 1926 reichte nicht aus, die laufenden Kosten zu decken. Bedingt durch die Größe der beiden Familien Gramberg und Kohlstedt mussten schon kurze Zeit später Schulden eingetragen werden. Jeder nahm für sich ca.



Hafen 1935

1873 - 2023 **150 JAHRE** FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY



DIE FRIEDRICHSTRASSE IM WANDEL DER ZEIT



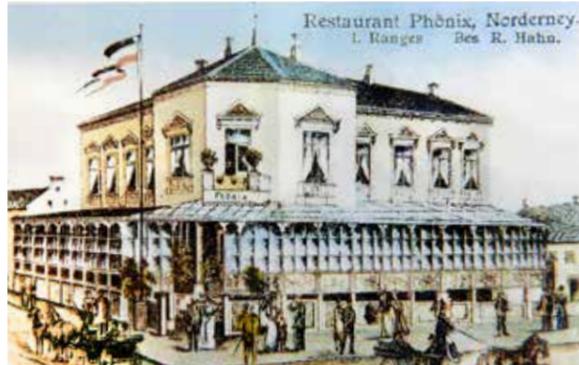
Friedrichstraße ca. 1850



1888



Friedrichstraße ca. 1890



1895



1940



1966



1985



2020

20.000 Mark in Anspruch. Das Geld einer Saison reichte nicht mehr über den Winter. Hinzu kam noch der z. T. verschwenderische Lebensstil einiger Familienmitglieder, wie zum Beispiel „Onkel Kalli“ (Carl), der dafür bekannt war, bestimmten jungen Damen teuren Schmuck zu kaufen.

Heinrich Kohlstedt und Fritz Gramberg taten und versuchten alles Mögliche, doch es langte vorn und hinten nicht. Heinrich Kohlstedt jun. starb im Jahre 1926. Der Kaiserhof konnte nach seinem Tod aufgrund der immer weiter gewachsenen Schulden nicht gehalten werden. Er ging 1927 in Konkurs.

1929 Die Zeit der Weltwirtschaftskrise

Die 1929 von den USA ausgehende Finanzkrise mündete in einer globalen Weltwirtschaftskrise, die die deutsche Wirtschaft und das Sozialsystem zusammenbrechen ließ.

Auch der „Kaiserhof“ hatte stark unter dem 1. Weltkrieg gelitten. Nach Friedensschluss kam das Saisongeschäft etwas schleppend wieder in Gang. Die Inselhilfe unterstützte die Bevölkerung dabei, die notdürftigsten Reparaturen und Sanierungen durchzuführen. Alle bisherigen Schulden wurden durch die Regierung erlassen.

Der „Kaiserhof“ wurde Anfang 1928 von den Gläubigern als Aktiengesellschaft übernommen und verpachtet. Sie stockte in späteren Jahren das Gebäude auf, d.h. alle Türmchen und Erker verschwanden in einer monotonen Einheitsfassade.

1968 verkaufte Herr Wilfried Rath, Alleineigentümer der Aktiengesellschaft, an die IMO Baufinanz H. Rosmanneck KG. Diese Firma ließ das Gebäude 1972 abreißen, erbaute es neu und verkaufte die dort neu entstandenen Eigentumswohnungen. Noch heute trägt das Gebäude den Namen "Kaiserhof".

Der Stammbaum der Familie Gramberg

Erste Generation 1773 - 1803

Garlich Gramberg, geboren 1773 in Varel – gestorben 1803. Er war der erste Gastwirt in unserer Familie. Leider ist über ihn und die folgenden beiden Generationen nichts weiter bekannt.

Zweite Generation 1852 - 1914

Carl Hermann Gramberg wurde am 06. Mai 1852 in Varel geboren. Er machte eine Lehre als Kellner. 1871 kam er für eine Saison nach Norderney. Hier lernte er Heinrich Kohlstedt kennen. Beide beschlossen, sich auf Norderney selbständig zu machen. Carl heiratete am 9.5.1879 Sophie, geb. Becker aus Diepholz. Sie war die Tochter eines Gastronomen. Mit ihr führte er parallel zur „Giftbude“, den Butjardinger Hof bei Varel. Carl Hermanns Bruder Friedrich heiratete die Schwester von Sophie. Der Budjardinger Hof wurde noch einige Jahre später in den Wintermonaten weitergeführt. Aus der Ehe mit Sophie gingen die Kinder Carl, Paul, Alfred, Emil und Fritz hervor. Carl Hermann verstarb am 28.5.1914.

Dritte Generation 1891 - 1951

Fritz Gramberg wurde am 28.2.1891 auf Norderney geboren. Er wurde am 16. Oktober 1913 in den Wehrdienst einberufen und erst am 15. Dezember 1918 wieder entlassen. Er hat also den 1. Weltkrieg in ganzer Länge miterlebt. Fritz heiratete im Oktober 1910 in London seine erste Frau Wilhelmine Linsen, von der er jedoch am 23.9. 1916 wieder geschieden wurde. Mit ihr hatte er eine Tochter, Wilhelmine. Ihr Verhältnis mit dem Vater und der Familie Gramberg blieb gut.

Sophie, Frau von Carl Hermann Gramberg, erteilte jedoch ihrer frisch geschiedenen Schwiegertochter ein Inselverbot. Diese musste daraufhin Norderney verlassen und durfte nicht mehr zurückkommen. In der damaligen Zeit wurde das Inselleben von ca. 3-4 große Hoteliers- bzw. Gastronomenfamilien bestimmt, die alle miteinander verwandt bzw. eng befreundet waren. Sie besaßen soviel Einfluss, dass dieses Verbot quasi als geltendes Gesetz bestand und von allen Norderneyern befolgt wurde.



Seit 150 Jahren unverwechselbar friesisch.

Wir gratulieren Familie Gramberg im Namen der gesamten FRISIA-Familie zum Jubiläum und wünschen für die Zukunft nur das Beste.



FRISONAUT

scan nicht!



frisonaut.de



Albert Wilts

Obst-, Gemüse-, Eier- & Geflügelgroßhandel



...Ihr Frischespezialist aus dem Brookmerland

- Wir beliefern die Gastronomie und das Hotelgewerbe
- Sie finden uns auf den Wochenmärkten in Emden und auf Norderney
- Jeden Freitag von 8.00 - 18.00 Uhr Ladenverkauf in Upgant-Schott



Hansestraße 4
26529 Upgant-Schott

Telefon: 0 49 34 - 9 10 60
Telefax: 0 49 34 - 9 10 62 9

E-Mail: info@albertwilts.de
www.albert-wilts.de

Finde uns auf Facebook 
www.facebook.com/albertwilts/

Die Frau von Heinrich Kohlstedt jun. war eine gebürtige Hahn. Ihrer Familie gehörte u. a. das Hotel Phönix und die Kurbetriebe. Sie hatte drei Schwestern, die ebenfalls in gute Häuser heirateten, wie z. B. Schuchardts Hotel, das heutige Hotel König.

Vier Jahre später, am 12. Februar 1920 heiratete Fritz ein zweites Mal. Marie Bruns war die Tochter aus einem traditionellen, gastronomischen Betrieb, dem Bruns Hotel. Aus der Ehe gingen die beiden Söhne Reinhard und Carl hervor. Reinhard wurde am 10. Juni 1920 und mein Vater Carl am 16. Februar 1922 im Kaiserhof geboren.

Das Leben im Taunus in Nastätten und auf der Oranienburg in Nassau

Der Kaiserhof war 1929 in Konkurs gegangen. Fritz Gramberg führte die „Giftbude“ in den Sommermonaten bis 1933 weiter, dem inzwischen 60. Jahr unter der Leitung durch die Familie Gramberg. Doch nach 1933 war auch diese nicht mehr zu halten – eine angebliche Bauqualität und Unwirtschaftlichkeit des Cafés wurde von den Nationalsozialisten festgestellt und führte 1934 zum Abriss. Dies jedoch darf bezweifelt werden. Unsere Familie hat stets alle Gebäude und Geräte gut „in Schuss“ gehalten.

Fritz entschloss sich daraufhin, von der Insel zu gehen. Er zog mit Marie und den beiden Söhnen zunächst nach Nastätten in den Taunus. Vorerst nur in den Wintermonaten bewirtschafteten sie ein kleines Hotel (Hotel Krone) mit Schankbetrieb. Das Haus existiert sogar heute noch. Freitags wurde dort sogar mit Fisch gehandelt, da sich die Gastronomie in solch einem Dorf nicht recht lohnte. Die Bauern brachten gern ihr eigenes Essen mit und tranken dazu dann 1/8 l Wein. Davon jedoch kann kein Gastwirt existieren.

Dann führte ihr Weg knapp 20 km nördlich nach Nassau an der Lahn auf die Oranienburg, wo die Geschäfte etwas besser liefen. Die Burg war ein beliebtes Ausflugsziel und wurde zwischen 1935 und 1952 von meinen Großeltern Fritz und Marie Gramberg geführt und bewohnt.



Die Oranienburg in Nassau, Taunus

Das Leben dort war zwar schön, aber auch sehr anstrengend. Zunächst gab es weder fließendes Wasser noch Strom. Alles musste den Berg hochgebracht und gezogen werden, auch das Brennmaterial zum Heizen, damals nur Holz und Kohle.

Der Weg ging rings um die Burg herum und war mehr ein Schotterweg. Mein Opa Fritz half da auch immer kräftig mit, obwohl er mit 40 Jahren bereits mit Stock gehen musste. Der schwere Handwagen wurde von meiner Oma und meinem Vater bergauf gezogen. Opa Fritz jedoch war ein „Gentleman“ von Scheitel bis zur Sohle – für ihn gab es kaum Mühen, er zog den Handkarren nicht, er legte seinen Gehstock oben drauf und ging hinterher – genüsslich seine Zigarre rauchend. Nach langer Krankheit verstarb er am 18.4.1951 im Alter von 60 Jahren.

1951

1960 zog meine Oma Marie Gramberg wieder nach Norderney und bewohnte mit ihrer Freundin Lotte Wolff zunächst das kleine elterliche Häuschen in der Kirchstraße und versorgte meinen Urgroßvater Reinhard Bruns. Er verstarb 1963 im Alter von 104 Jahren.

1963

Wenig später zogen die beiden Damen in eine große Eigentumswohnung in der Moltkestraße. Das kleine Häuschen wurde wenige Jahre später an den Betreiber des Bruns Hotel (Familie Manseck) verkauft und musste kurz darauf für einen Erweiterungsbau des Bruns-Hotels weichen. Frau

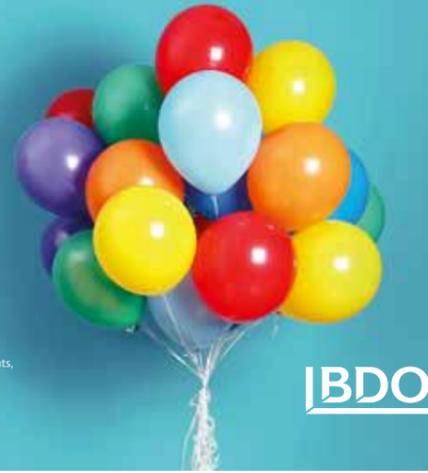
1873 – 2023 150 JAHRE FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY



WIR GRATULIEREN ZU 150 JAHREN!

Audit & Assurance | Tax & Legal | Advisory

BDO Oldenburg GmbH & Co KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, eine Kommanditgesellschaft deutschen Rechts, ist Mitglied von BDO International Limited, einer britischen Gesellschaft mit beschränkter Nachschusspflicht, und gehört zum internationalen BDO Netzwerk voneinander unabhängiger Mitgliedsfirmen. BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen. © BDO



BDO



FRESH FOOD SERVICES

*FFS gratuliert zum
150-jährigen Jubiläum!*

www.ffi-team.de

AHLERS GUTE

ahlers
GETRÄNKE

Im Gewerbegebiet 25 · 26548 Norderney · ahlersgetraenke.de

Wolff drängte schließlich, ins Altenheim umzuziehen, was dann auch geschah. Wenige Jahre später starb Frau Wolff. Obschon mein Vater ihr viele Male angeboten hatte, bei uns im Hotel zu wohnen, wollte Marie Gramberg im Altenheim bleiben; sie verstarb im März 1990.

Die großmütterliche Seite – Familie Bruns

Mein Urgroßvater, Reinhard Bruns, wurde am 16.12.1858 in Norden geboren. Seine Eltern betrieben eine kleine Gaststätte in der Nähe des Marktes. Reinhard arbeitete bereits in der dritten Generation in der Gastronomie. Er kam zwischen 1875 und 1880 nach Norderney und heiratete Eberhardine. Sie übernahmen das ehemalige Simmering Hotel und nannten es Bruns Hotel.

Das Bruns Hotel liegt in der Langestraße. Sie bauten es beständig aus. Im Sommer kamen Kurgäste und im Winter zahlreiche Reisende, die ihre Waren den vielen Geschäftsleuten auf der Insel anpriesen. Reinhard und Eberhardine bekamen zusammen 4 Kinder: Reinhard (gefallen im Ersten Weltkrieg), Erna (verstorben 1988), Marie (verstorben 30.3.1990), Hans (verstorben 15.9.1996) und Eduard (verstorben 1993).

Eberhardine verstarb im Alter von 98 Jahren im Jahre 1959, Reinhard Bruns erreichte das hohe Alter von 104 Jahren und verstarb im April 1963. Er war bis zuletzt rüstig und geistig fit.

Reinhard Bruns unterstützte seine Tochter Marie und den Schwiegersohn Fritz Gramberg, als diese 1929 die Insel verließen.

Das Bruns Hotel wurde von 1948 bis 1976 von Hans Bruns und seiner Frau Inge geleitet. 1976 verkaufte Hans es an die Familie Manseck auf Basis der Leibrente.

Jahre später wurde das Bruns Hotel um das „kleine Häuschen“ erweitert. Hier lebte seitdem „der kleine Opa“, wie Reinhard Bruns von der Familie liebevoll genannt wurde. Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurde auch das damalige Wirtschaftsgebäude abgerissen und als Hotelerweiterung neu angebaut.

Reinhard Gramberg, mein Onkel 1920-2015

Reinhard wuchs gemeinsam mit meinem Vater Carl auf und absolvierte seine Wehrzeit bei der Luftwaffe. Das Flugzeug, in dem er als Funk-Navigationsmitflieger, wurde während einem der kämpferischen Höhepunkte des Zweiten Weltkrieges am 19.2.1943 in Russland auf dem Flug nach Stalingrad abgeschossen. Er überlebte als einziger – 3 Mann verbrannten. Nach dem Krieg kehrte er nach Norderney zurück. Wie die meisten der vom Krieg traumatisierten Männer sprach er kaum über diese Zeit.

Bekanntlich wurde 1933 die alte „Giftbude“ wegen Unwirtschaftlichkeit und Baufälligkeit abgerissen. Die Baufälligkeit darf bestritten werden, weil die Familie ihre Besitztümer immer sehr zuverlässig gepflegt hat. Sie wurde am Rote Kreuz Schuppen (unterhalb der Georgshöhe) neu errichtet und von meinem Großonkel Eduard Bruns bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 1939 bewirtschaftet. Im Zweiten Weltkrieg wurde die neue „Giftbude“ durch eine Bombe zerstört.

Zu Pfingsten 1953 eröffnete Reinhard Gramberg zunächst gemeinsam mit seinem Bruder Carl, meinem Vater, den Kantinenbetrieb der englischen Besatzungsarmee am Weststrand. Sie nannten es zunächst „Seeterrasse Westbad“. Der alten Tradition folgend nannten die beiden es bald darauf in „Giftbude“ um und bauten das Gebäude aus.

Reinhard führte das Restaurant-Café ab 1954 mit seiner Frau Lore bis Ende 1982 allein weiter. Aus der Ehe gingen die Kinder Rainer Herbert (geb. 27.2.1947), Fritz Achim (geb. 15.3.1950) und Ingrid Katharina Marie (geb. 24.9.1953) hervor. Die Familie lebte im Anbau der Giftbude.

1980 ließ sich Reinhard von Lore scheiden und heiratete noch im selben Jahr seine zweite Frau Wilma. Mit ihr lebte er in der Gartenstraße. Beide bewirtschafteten das Haus Rass, welches bis heute im Familienbesitz ist.

1873 – 2023 150 JAHRE FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY

Hotel  Friese

WEIN
KONVENT
DÜRREZZIMMERN

Herzlichen Glückwunsch!
ZUM 150. JUBILÄUM

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg!

Meimsheimer Straße 11 · 74336 Brackenheim-Dürrenzimmer
www.weinkonvent-duerrenzimmern.de




HEUTE EIN KÖNIG

Grünhoff
Backstuu seit 1914

WIR GRATULIEREN GANZ HERZLICH!

IHR ZUVERLÄSSIGER LIEFERANT FÜR DIE INSEL



Zum Bahnkolk 3 | 26506 Norddeich
O 49 31 - 84 33 | www.grünhoffs-backstuu.de

Wir gratulieren dem Hotel Frieze zum Jubiläum.



TÖNISSTEINER
Exklusiv

Vierte Generation

Carl Gramberg, mein Vater 1928 - 2011

Als Sohn von Fritz und Marie Gramberg wurde Carl Helmuth am 16. Februar 1922 auf Norderney im „Kaiserhof“ geboren (2. Etage rechts mit „See-Aussicht“). Carl wuchs bis 1929 auf Norderney auf. Die Familie von Fritz Gramberg siedelte 1929 zunächst nur im Winter nach Nastätten und dann nach Nassau, auf die Burg, über. Dadurch, dass der „Kaiserhof“ 1928 aufgegeben wurde, ging er nur zeitweilig, d.h. bis 1933, hier zur Schule. Den Rest der Schulzeit absolvierte er in Nastätten bzw. Nassau.

Carl absolvierte in Heidelberg seine Lehre als Kellner. Der Arbeitsdienst verschlug ihn nach Frankreich als Fahrer eines Arztes, bis er schließlich 1941 zur Marine kam. Hier fuhr er als Obermaat auf einem Vorpostenboot (einem umgebauten Fischtrawler). Nach Ende des Krieges kehrte Carl nach Norderney zurück und arbeitete als Kellner in verschiedenen Betrieben, z. T. gleichzeitig. Hier lernte er auch seine Frau Gertrud kennen. Die beiden heirateten am 10. April 1954. Über die Familie Brackmann wird noch später zu berichten sein.

1954

Erlebtes und Erzähltes

Nach dem 2. Weltkrieg dauerte die Saison nur von Mai bis Anfang September und das in den nur 5 Monaten verdiente Geld reichte nicht für das ganze Jahr. Mein Onkel und mein Vater fuhren zu Karneval nach Köln, um dort Geld als Kellner dazu zu verdienen – und das insgesamt 10 Jahre lang. Dienstbeginn 10 Uhr morgens und um 5 Uhr waren sie wieder am Quartier. Am nächsten Tag das Gleiche. Knochenarbeit. 50 Kellner arbeiteten in dem Saalbetrieb, insgesamt gab es dort 4000 Restaurantplätze – unglaublich.

Ausgefuchste Kollegen „betuppten“ die Neuen immer gern – allerdings nur am Anfang. So fragte der Kellner den anderen: „Welche Sorte Wein bedienst du dort am Tisch?“ Und – schwupps – brachte er selbst den entsprechenden Wein dort hin und kassierte. Es ging ja um den eigenen Umsatz.

Insgesamt konnte in der Großstadt viel Geld verdient werden in der Zeit. Auf der Insel gab es keine Arbeit und so war eine Messe oder Karneval eine willkommene zusätzliche und notwendige Einnahmequelle.

Carl und Gertrud Gramberg, geb. Brackmann, pachteten zum 1. Oktober 1957 das in der Heinrichstraße auf Norderney gelegene Restaurant „Altdeutsche Weinstube“ von Emil Schmitz. Die Pacht betrug 6.000 DM pro Jahr – ein ziemlich hoher Betrag für die damalige Zeit. Sie benannten das Restaurant in „Friesenschänke“ um. Angehängt war die zur Kreuzstraße gelegene Bierstube. Der Pachtvertrag lief bis zum Jahre 1967.

Am 17. September 1956 wurde Sohn Tjark-Remmer auf Norderney geboren. Er ist der Schreiber dieser kleinen Chronik.

Im Februar 1965 konnte von der Hörder Hüttenunion, Dortmund, das Hotel Phönix gekauft werden. Ein großes, zweistöckiges Haus, die Zimmer ohne Dusche und WC – doch ansonsten in gutem Zustand. Das Hotel wurde in Anlehnung an den Namen „Friesenschänke“ in „Hotel Frieze“ umbenannt, das heutige Stammhaus der Familie.

Zwei Jahre lang schafften es Carl und Gertrud, beide Betriebe parallel zu betreiben. Das Restaurant im „Hotel Frieze“ verfügte über 140 Plätze. Im Jahre 1967 jedoch blieb die „Altdeutsche Weinstube“ die ganze Saison geschlossen, sehr zum Ärger von Herrn Schmitz.

Kurze Geschichte der Familie Brackmann

Die Familie Brackmann stammt aus Göttingen. Gertrud kam als Kind des Lokomotivheizers Ernst Brackmann und seiner Frau Anna am 17.11.1928 in Göttingen auf die Welt. 1920 heiratete er Anna König. Anna verstarb bereits im Jahre 1933. Der Vater heiratete einige Jahre später die Bierbrauertochter Minna Schmidt aus der Nachbarschaft, die er schon lange kannte, denn Gertrud sollte wieder eine Mutter haben. Nach 31 Berufsjahren als Oberlokomotivführer wurde Ernst 1959 in Pension geschickt. 15 Jahre später, 1972, verstarb Minna, Ernst 1976. Ihre Tochter Gertrud erlernte im Bahnhof in Göttingen den Beruf der Köchin. Von dort aus ging sie erst in die weite Welt und dann nach Norderney, wo sie 1952 Carl kennenlernte.

1957

1967

1965

Günstige Winde kann nur der nutzen,
der weiß, wohin er will.

Oscar Wilde



time
keeps on
slippin'
slippin'
slippin'

into the
future...

Fly like an eagle
Steve Miller Band

*Lieber Tjark, liebe Maria, Leoni, lieber Ricklef und Peter Möhr,
es war im Jahr 1982, in deiner Zeit in Arnsberg im Sauerland, als wir
uns über deinen Kontakt zur Druckerei meines Vaters in Neheim-Hüsten
kennenlernten. Als frisch gebackener Hotelchef des MCI-Sporthotels
plantest du parallel schon die Werbung für das elterliche Hotel Friese auf
Norderney. Da ich Grafik-Design studierte, erteiltest du mir den ersten
„eigenen“ Auftrag und der war gleich mit einer aufregenden Reise aus
Stuttgart in den hohen Norden verbunden!*

*Der alte R4 hielt durch und die an der Kunstakademie ausgeliehene
Kamera leistete beste Dienste, um möglichst viele Eindrücke vom Hotel,
dem Restaurant, der Bierstube und natürlich der schönen Insel einzu-
fangen. Und ich war mächtig stolz, daß euch meine damals noch hand-
gezeichneten Entwürfe so gut gefielen, dass sie auch gedruckt wurden.
Vielleicht erwachte damit der Wunsch, weiter so selbständig zu arbeiten.*

*Im Laufe der vergangenen 41 Jahre bis heute durfte ich immer wieder für
euch tätig werden, zahlreiche Flyer, Imagebroschüren und eure Webseite
gestalten und betreuen und nun diese Festschrift. Es ist wirklich etwas
ganz Besonderes, über eine so lange Zeit für euch arbeiten zu dürfen.*

*Für diese außergewöhnliche, treue Geschäftsfreundschaft, euer Vertrauen
und die immer sehr freundschaftliche und so gute Zusammenarbeit
bedanke ich mich ganz herzlich.*

*Möget ihr alle die günstigen Winde weiterhin so gut
nutzen und alle Ziele erreichen, die ihr euch steckt.*

Mit großer Verbundenheit

Steffi



DASSEL-DESIGN | Friedenstraße 17 | 59755 Arnsberg | T. 02932- 700017 | info@dassel-design.de

Fünfte Generation

Tjark-Remmer Gramberg

1956

Als Sohn von Carl und Gertrud Gramberg wurde ich am 17. September 1956 in Norderney geboren, wo ich auch die Volks- und Realschule besuchte. Während der Nachmittage und Abende half ich im elterlichen Betrieb, immer dort, wo gerade Hilfe gebraucht wurde. Dies kam mir später sehr zugute.

1973 begann ich meine berufliche Laufbahn zunächst als Page, danach lernte ich bis 1976 den Beruf des Koches im Park Hotel in Bremen. 1976/77 absolvierte ich meinen Wehrdienst bei der Luftwaffe in der Küche in Wittmund. Im Oktober 1977 ging ich als Empfangspraktikant in das Hotel Vier Jahreszeiten nach Hamburg, wo ich bereits ab Januar 1978 Empfangssekretär wurde.

Den Sommer 1979 verbrachte ich als Kellner im Hotel Pique auf Norderney. Von 1979 bis 1981 besuchte ich die Hotelfachschule in Dortmund und absolvierte sie als staatlich geprüfter Betriebswirt mit einer Auszeichnung. Zwischenzeitlich dachte ich jedoch, ich schaffe es nicht – doch Ma, wie wir meine Mutter liebevoll nannten, spornte mich an und half mir, den Abschluss zu meistern. „Wenn Du etwas angefangen hast, musst Du es auch zu Ende bringen.“ Das war ihr Lebensmotto.

Nach der Schule fand ich eine Anstellung als Direktionsassistent im „MCI Sporthotel“ in Neheim-Hüsten (Arnsberg) im Sauerland. Heute heißt es Dorint. Schon nach einem Jahr war ich Zweiter Direktor. Ich blieb bis September 1983. Ab Oktober 1983 bekam ich eine Anstellung in der Zentrale der Unitels Hotelkooperation bei Bernd Schwentick als Einkäufer. Später nannte sich Unitels „Best Western“. Der Einkauf wurde verselbständigt und Prognos genannt – ich wurde Einkaufsleiter.

Ende 1989 hatten wir über 140 Hotels unter Vertrag. Wir schlossen Verträge mit Lieferanten, kauften ein, handelten mit Gütern, die wir nie sahen und richteten ganze Hotels mit Kleininventar ein. Ich führte auch Einkaufsberatungen durch. 1990 fing ich im elterlichen Betrieb dem „Hotel

Friese“ an. Ich kann sagen, dass ich in fünfter Generation im Sinne der Familientradition die Gastronomie von der „Pike“ auf gelernt habe.

Im Frühjahr, Ostern 1990, lernte ich meine Frau Maria Weyer aus Lingen kennen, die als Hauswirtschaftsleiterin auf Norderney arbeitete. Wir heirateten am 24. März 1995 und bereits am 10. August 1995 wurde Tochter Leoni-Sophie geboren. Am 24. November 1999 folgte unser Sohn Tjark Ricklef – in Anlehnung an den „ersten“ Gramberg 1526.

Kurz zur Familie Weyer:

Maria stammt aus einer Eisenbahner-Familie aus Lingen im Emsland. Der Vater war dort bei der Deutschen Bundesbahn Schlosser im Bahnbetriebswerk und reparierte Lokomotiven und alles was sonst so anfiel. Maria wurde am 13.08.1966 geboren. Sie hat drei Geschwister – Stefanie, Olaf und Ansgar.

Das Hotel Friese wächst

Baubeginn für das heutige Hotel Friese, ehemals Phönix, war 1884, die Fertigstellung 1885. Betrieben wurde es von Familie Hahn. 1965 kauften es Gertrud und Carl Gramberg, die gemeinsam große Pläne hatten.

1972/73 ließen sie das gesamte Haus bis zur Parterre abtragen und um 3 Etagen aufstocken. Das „Hotel Friese“ erhielt schon damals in etwa das heutige Aussehen. Über all die Jahre wurde das Hotel ständig den wachsenden Ansprüchen der Gäste angepasst bzw. fortschrittlich weiterentwickelt. Zur Ausstattung der Zimmer gehören selbstverständlich Telefon, Farb-TV, Safe und WLAN.

1988 konnten wir das gegenüberliegende Haus Kriegsmann, eine Pension mit Etagendusche und Etagen-WC, von Frau Marie Rass kaufen. In den Jahren 1990 und 1991 wurde es als „Pension Friese“ in Eigenregie bewirtschaftet und sollte 1991 entkernt werden, denn das Haus war nicht mehr in allerbestem Zustand. Allerdings stellte sich erst bei Beginn der Bauarbeiten heraus, dass das Fundament nur aus drei übereinanderliegenden

1990

1965

1972

1988

1873 – 2023 150 JAHRE FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY



Wir bedanken uns für den gemeinsamen Weg und sagen herzlichen Glückwunsch zum 150-jährigen Jubiläum!



ROSENBOOM
Haustechnik Norderney
Lippestraße 24 | Tel. 04932 8770

Büro und Handwerk

EP:Rosenboom
ElectronicPartner
Jann-Berghaus Str. 78 | Tel. 04932 8770
Mo - Fr 10-13 und 15 - 18 | Sa 10 - 13 Uhr

IT- und Elektrobedarf | Bäder und Küchen

GARRELS TRAUCO GRUPPE

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

DEIN BAUMARKT

Im Gewerbelände 21 - 26548 Norderney
Tel.: 04932-93820 - fb.com/garrelsnorderney

orth
Von Ort zu Ort

70 Jahre
Reisedienst Orth

Ein 150-jähriges Jubiläum feiert man nicht alle Tage. Wir gratulieren herzlich für dieses generationsübergreifende Lebenswerk. Wir wünschen weiterhin viele zufriedene Gäste und bedanken uns auch für die tolle Zusammenarbeit.

Reisedienst Orth GmbH
33775 Versmold - www.orthreisen.de

1992

Steinen bestand, sodass schließlich doch das ganze Gebäude abgebrochen werden musste. An seiner Stelle entstand 1992 als Erweiterung des Haupthauses das „Hotel Friese -up AnnerSiet-“, ein Neubau mit 15 großzügigen Zimmern. Die Komfort-Doppelzimmer und Suiten haben eine Größe von 35 bis 60 qm und bieten dem Gast ein schönes maritimes Ambiente und viel Wohlfühl-Komfort.

Wer viel Personal beschäftigt, braucht auch Wohnraum für die Mitarbeiter. In direkter Nachbarschaft, in der Karlstraße, stand das Haus Nr. 6 zum Verkauf und wurde 1991 erworben, umgebaut und 2 Jahre später, seit 1993, als Personalhaus genutzt. Doch auch hier war Handlungsbedarf: 2018/19 wurde es teilweise abgerissen und als „Teamlodge“ für die Mitarbeiter neu gebaut.

Im Jahre 2000 konnte auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Nachbarhaus, rechts vom -upAnnerSiet-, erworben werden. Wir haben es auf den Namen „Kleiner Friese“ getauft. 2009 wurde auch dieses alte Gebäude abgerissen. An seiner Stelle entstand 2010 der Anbau des Hotel Friese -up AnnerSiet- mit 11 Zimmern – davon 5 Suiten, 4 Komfort-Doppelzimmer und 4 Komfort-Einzelzimmer. Insgesamt hat das Hotel Friese -up AnnerSiet- 25 Zimmer und wurde 2014 abermals mit 4 Sternen klassifiziert.

All dies gelang nur durch den Fleiß von Gertrud und Carl Gramberg und mit Unterstützung guter Mitarbeiter und vieler Gäste. Gertrud Gramberg verstarb am 21. Februar 2008 in Freiburg. Carl Gramberg folgte ihr am 31. Mai 2011.



Gertrud, geb. Brackmann und Carl Gramberg im Jahr 1994

Sechste Generation
Leoni Gramberg und Tjark-Ricklef Gramberg 2023

Unsere Tochter **Leoni Gramberg** absolvierte 2018 ihre Ausbildung als Köchin im Jagdhaus Eiden, Bad Zwischenahn. Nach Ihrer Ausbildung war Leoni als stellvertretende Postenchefin in der Sonnenalp, Ofterschwang, einem 5-Sterne Resorthotel auf ca. 20.000 qm mit Wellness-Bereich, zwei Golfplätzen, Tennishalle, Pferdestall, sieben Restaurants etc.. 2019 bis 2021 besuchte sie die Hotelfachschule in Dortmund und wurde ebenfalls staatlich geprüfte Betriebswirtin. Seit März 2021 unterstützt sie uns im Hotel.

Unser Sohn **Tjark-Ricklef** lernte ebenfalls im Jagdhaus Eiden – jedoch den Beruf des Kellners von 2018-2021. Er repräsentiert ebenfalls die 6. Generation, die den Beruf quasi im Blut trägt und von der Pike auf gelernt hat. Er blieb pandemiebedingt bis Januar 2022 in seinem Lehrbetrieb und wechselte danach zur Hotelfachschule nach Dortmund. Auch er studiert Betriebswirtschaft.

2021 wurde das Nachbargebäude von Familie Saathoff erworben – eine ehemalige Bäckerei. Die Planungen für einen Umbau laufen und die 6. Generation kann ihre Ideen einfließen lassen.



v.l.n.r.: Maria, Peter Möhr, Tjark, Ricklef, Leoni 2022

1873 – 2023 **150 JAHRE** FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY



Flachdächer • Ziegeldächer
Bauklempnerei • Wärmedämmung
Zimmererarbeiten • Gerüstbau



Allen Stürmen
sicher getrotzt!
Herzlichen
Glückwunsch
zum
Jubiläum!

Werkzeugverleih / 24-Stunden-Service

www.koehn-daecher.de | Norderney | Tel. 04932 869 169



Eine sichere Zukunft und
weiterhin viel Erfolg wünscht



Ihr unabhängiger
Partner in allen
Versicherungsfragen.

Lindenstraße 2 | 26340 Neuenburg | Tel. 0 44 52 / 7 08 88-0 | www.meiners-vm.de



Fenster & Türen - Innenausbau - Reparaturservice - Möbelbau

Im Gewerbegebiet 3 - 26548 Norderney - (04932) 927292 - www.lengerhuis.de

Wir gratulieren Familie Gramberg zum
150-jährigen Jubiläum!

Wir wünschen weiterhin ein Haus
voller Gäste und möchten uns für die
langjährige, immer gute Zusammen-
arbeit herzlich bedanken.

Familie Lengerhuis und Mitarbeiter

Erlebtes und Erzähltes

1946 von Nassau nach Norderney

1946 sollte ein Teil der Möbel zurück auf die Insel. Es waren viele Möbel und andere Dinge auf der Transportliste. Da es kaum LKW's gab, entschieden sich mein Onkel Reinhard und mein Vater Carl, einen Eisenbahnwaggon zu besorgen ... der kostete eine Stange Zigaretten ... (komplett für die gesamte Fahrt). Das ist heute kaum vorstellbar.

Der Waggon wurde bepackt und die drei fuhren in dem Güterwagen mit bis Norddeich Mole. Mehrere Male musste der Waggon umgekoppelt werden. Essen wurde im Waggon gekocht, geschlafen auch. Die Reise dauerte 8 Tage. Auch Brennholz wurde mitgeführt oder zwischenzeitlich „organisiert“ – Grubenh Holz und Kohle auch. In Norddeich mussten dann alle Dinge auf das Schiff gebracht werden – das war der gefährlichste Teil der Reise. Warum denn das? werden sich nun viele fragen.

Brennholz war eines der begehrtesten Güter der Zeit neben Zigaretten und Tee und Kaffee. Aber es gelang, und sie konnten alles in Kutschen zu Opa in die Kirchstraße bringen, natürlich auch gegen Zigaretten.



1958 Die Tasse Kaffee

Mein Onkel Reinhard Gramberg arbeitete als Kellner in einem Café am Strand, bevor er die Giftbude am Weststrand führte. Eines Tages bestellte ein Gast nur eine Tasse Kaffee. Reinhard bongte sie und brachte sie an den Tisch. Der Gast sagte mit Blick in die Tasse: „Herr Ober, die Tasse ist ja gar nicht voll!“ Reinhard brachte sie zurück zum Buffet und reklamierte sie bei der Chefin... Die antwortete nur „Zurück! Marsch Marsch, das ist vornehm!“. Ach so ...

Im Hotel „Vier Jahreszeiten“ in Hamburg spielte sich an einem Samstag im Jahr 1968 in der Halle einmal folgendes ab:

Vorab: Die Empfangshalle ist sehr groß. Es gibt dort 3 Tresen – jeder an einer anderen Wand – die vierte Seite ist offen zur Fensterfront und Blick auf die Alster. Morgens scheint die Sonne schön hinein und gibt dem Ganzen eine wunderbare Atmosphäre. Einer der Tresen dient als Rezeption, ein zweiter rechts der Concierge und der dritte gegenüber beherbergt den Zeitungsstand und den Reiseservice.

Der Zeitungsstand war, für nur kurze Zeit, einmal nicht besetzt. Der Schauspieler Theo Lingen – Stammgast des Hauses, ging wie immer, wenn niemand dort stand, hinter den Zeitungstresen und wollte sich seine „Die Welt“ herausholen. Just in dem Moment kam ein anderer Gast an den Zeitungsstand und fragte nach der „Süddeutschen Allgemeinen“. Theo Lingen verkaufte die Zeitung, kassierte und legte das Geld an die Kasse.

Der Gast stutzte, ging zum Portier Herrn Porzelt und sagte: „Ihr Zeitungsverkäufer sieht aus, wie Theo Lingen“... immer noch etwas verdutzt. Herr Porzelt, der Portier, erwiderte daraufhin ganz trocken: „Das ist Theo Lingen“. Daraufhin der Gast: „Wollen Sie mich veräppeln?“ und ging kopfschüttelnd weiter ...



1968 Die Zeitung

1873 – 2023 150 JAHRE FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY



Herzlichen Glückwunsch zu 150 Jahren Familiengeschichte auf Norderney!
Der Familie Gramberg und den folgenden Generationen wünschen wir alles Gute!

Entspannt
genießen



Jann von Norderney GmbH
Halemstraße 10-12 | 26548 Norderney | Telefon: 04932 - 667
www.jann-von-norderney.de | info@jann-von-norderney.de



Alte Teestube Vermietung Jann Ennen e.K.
Poststraße 5 | 26548 Norderney | Telefon: 04932 - 3128
www.nordquartier.de | info@alte-teestube.de



Herzlichen Glückwunsch zum 150 jährigen Jubiläum.
Wir wünschen der Familie Gramberg weiterhin viel Erfolg und alles Gute.

Heimtextil | Gardinen
Drescher | Dekos
Sonnenschutz

Friedrichstraße 33 • 26548 Norderney
Telefon 04932 861874

RADEBERGER GRUPPE
DEUTSCHE BIERKULTUR

Wir gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg auch für die nächste Generation!

Zum Wohle ...
wat mutt, dat mutt ...

Anekdoten und Geschichten

1975 Page in Bremen

Eines meiner schönsten Erlebnisse war im Parkhotel in Bremen. Ich war Page – nur 3 Monate. Das Hotel hat eine obere Halle, in der sich der Kamin und dicke Sessel befanden. Von hier aus bot sich ein genialer Ausblick über den Hollersee. Aber das war es nicht. An einem Tag war ein Dudelsackspieler da und übte in der unteren Halle – ein Wahnsinns-Erlebnis – der Klang ... einfach beeindruckend und toll.

Ein Gast fragt danach, wo er sein Zimmer findet.
Antwort: Zimmer 420 ist gegenüber in Haus Nr. 7.
Frage des Gastes: Ist das da, wo die 8 steht?

1980 Das kalte Buffet

Ein kaltes Buffet herzustellen dauert sehr lange. Viele Köche sind 2 – 3 Tage lang mindestens 8 Stunden damit beschäftigt, Schauplatten, Salate und anderes vorzubereiten, herzustellen und anzurichten. Bei einer Gesellschaft mit 300 Personen werden ca. acht Köche dafür benötigt. Es ist jedoch eines der spannendsten Essen überhaupt: Schicke Platten, echte Schaustücke, mit sehr viel Liebe zum Detail hergestellt. Perfekt. Da sitzt alles genau wie es soll. In meiner Lehre in einem namhaften Hotel in Bremen geschah einmal Folgendes ...

Die Gastgeber hatten für eine große Feier ein kaltes Buffet für gut 300 Personen bestellt. So etwas kam öfter vor... Mit Hummer, Languste, Lachs in ganzen Seiten und Aal, Roastbeef ... allem Zip und Zap ... den tollsten Sachen. Wir, die 10 Köche, waren tagelang beschäftigt mit den Vorbereitungen ... wirklich schön anzuschauen, alles lecker hergerichtet.

Noch vor der offiziellen Eröffnung durch die Gastgeber kamen sie. Die Haie (so haben wir sie genannt – die gibt es leider bei jedem Buffet) strichen um das tolle Buffet, griffen leise und heimlich einen Teller und wollten schon mal so leicht verstohlen mitten reingreifen – in die Schaustücke und anderen schönen Platten. Aber, dazu kam es nicht, wir, die Köche haben aufgepasst und das Buffet verteidigt – im wahrsten Sinne des Wortes, bis zur Eröffnung durch



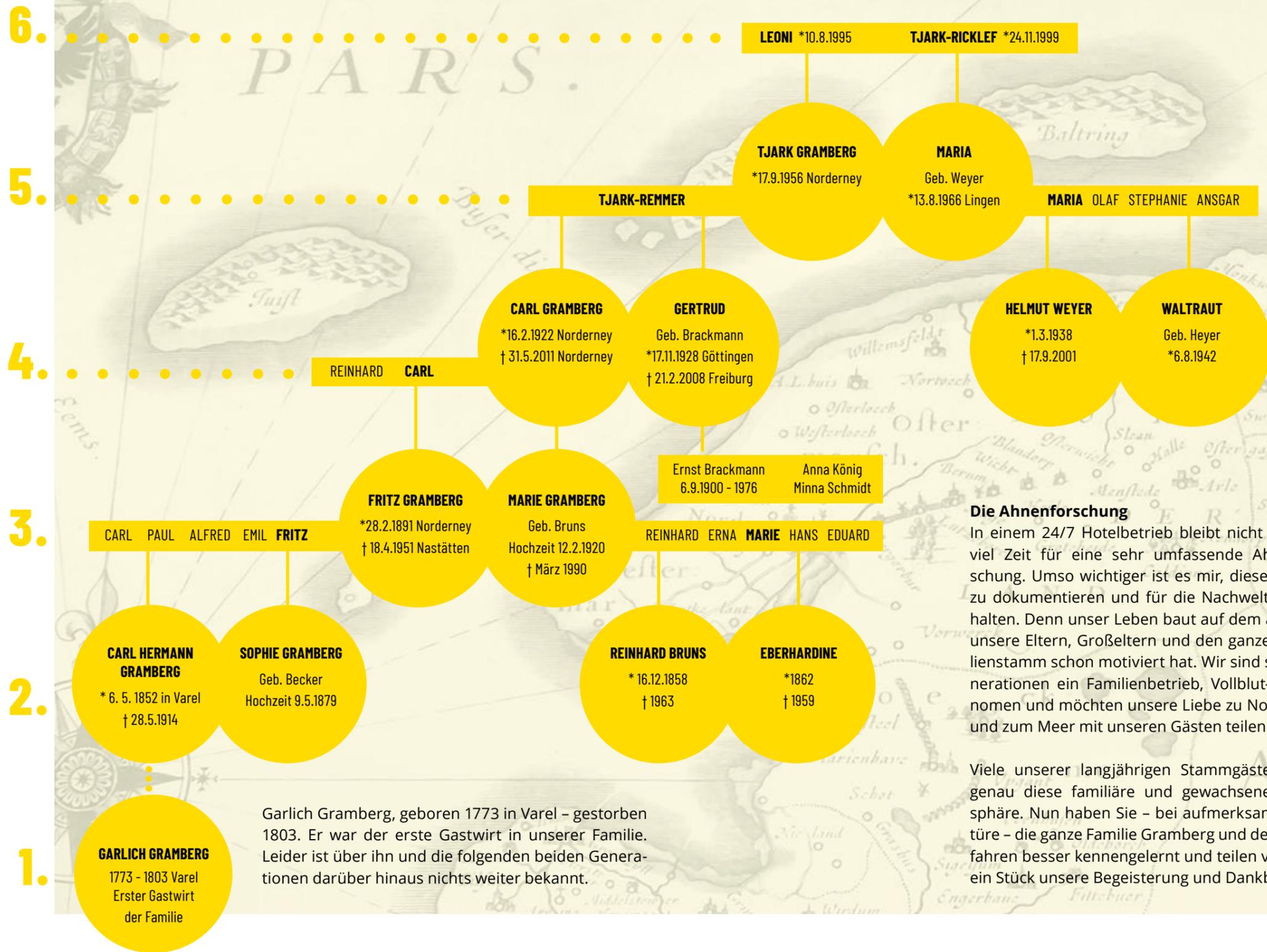
Personen, die ein Alkoholproblem hatten, wurden mit diesem "Verzeichnis der Trunkenbolde" öffentlich an den Pranger gestellt. An sie durfte kein Alkohol mehr ausgeschenkt werden. Darunter finden sich auch viele Frauennamen, die als Witwen Trost im Alkohol suchten.

die Gastgeber. Das kannten wir ja schon. Die „Haie“ zogen beleidigt ab. Aber der Gastgeber war hochzufrieden, konnte er doch den ganzen wunderbaren Aufbau komplett und unzerstört sehen und bewundern und die anderen Gäste auch. In einem Buffet steckt eine Menge Arbeit und bevor nicht alle Gäste das liebevoll hergerichtete Essen gesehen haben, sollte nicht zugelangt werden, das war unsere Devise.

Dasselbe Buffet nur etwas später am Abend ... die Schüsseln mit den Cremes wurden teilweise erneuert, die Platten mit den Charlotte Rouse (Bayrisch Creme gestürzt und schön verziert mit Löffelbiscuit) auch. Die leeren Schüsseln und Platten wurden ineinander bzw. die Platten aufeinander gestellt. Eine der Platten war wohl nicht ganz leer. – Plötzlich stürzt eine Dame auf uns zu und ruft: „Halt, halt!!! Ich möchte noch von der leckeren Creme“, nahm einen Löffel und strich damit den kläglichen Rest, der zwischen den Tellern herausquoll, ab und auf ihren Teller. Wir waren sprachlos. Es war noch mehr als reichlich da und auch schön angerichtet. Leute gibt's ...



GASTWIRTS-TRADITION IN DER 6. GENERATION: DER STAMMBAUM DER FAMILIE GRAMBERG



Garlich Gramberg, geboren 1773 in Varel – gestorben 1803. Er war der erste Gastwirt in unserer Familie. Leider ist über ihn und die folgenden beiden Generationen darüber hinaus nichts weiter bekannt.

Die Ahnenforschung
In einem 24/7 Hotelbetrieb bleibt nicht wirklich viel Zeit für eine sehr umfassende Ahnenforschung. Umso wichtiger ist es mir, diesen Stand zu dokumentieren und für die Nachwelt festzuhalten. Denn unser Leben baut auf dem auf, was unsere Eltern, Großeltern und den ganzen Familienstamm schon motiviert hat. Wir sind seit Generationen ein Familienbetrieb, Vollblut-Gastronomen und möchten unsere Liebe zu Norderney und zum Meer mit unseren Gästen teilen.

Viele unserer langjährigen Stammgäste lieben genau diese familiäre und gewachsene Atmosphäre. Nun haben Sie – bei aufmerksamer Lektüre – die ganze Familie Gramberg und deren Vorfahren besser kennengelernt und teilen vielleicht ein Stück unsere Begeisterung und Dankbarkeit.

Das bürgerliche Wappen der Familie Gramberg zeugt von alter Tradition
Der Entwurf für unser Wappen stammt aus dem Jahr 1973. Der fest verwurzelte Baum symbolisiert eine gute Basis und gesundes Wachstum, die Flügel Leichtigkeit und Tatkraft. Ein alter Holzschnitzermeister aus dem Sauerland hat nach dieser Zeichnung die Symbole für uns in ein Eichenrelief verwandelt. Es begrüßt die Gäste gleich links im Hoteleingang. Schauen Sie sich ruhig alles genau an. Dafür ist es gedacht!



Danke für ...

1873 - 2023

150

JAHRE

FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY



Was Unternehmen jetzt brauchen.

#PositiverBeitrag

Wir helfen unseren Kunden seit mehr als 150 Jahren ans Ziel zu gelangen. Gerade jetzt unterstützen wir multinationale Unternehmen, Mittelständler und Startups, durch diese herausfordernde Zeit zu kommen und für morgen zu planen. Ob mehr Nachhaltigkeit oder digitale Transformation, wir bieten Lösungen, die das Geschäft vorantreiben. Sprechen Sie mit uns.

Machen möglich machen. Weltweit und zukunftsorientiert.



Restaurant und Bierstube: In der gemütlichen Friesenschänke isst man gut und kann anhand der vielen historischen Bilder die Norderneyer Geschichte erkunden. Die zünftige Bierstube lädt danach zu einem Absacker ein. Über 180 Rum-sorten aus aller Welt warten hier auf Sie!

HERZLICH UND ECHT OSTFRIESISCH!

Zwei Häuser, ein Gedanke: Wir möchten, dass sich unsere Gäste bei uns wohlfühlen und sich gut erholen. Und dass sie gern wiederkommen auf unsere schöne Insel Norderney.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns: Gut geschulte Mitarbeiter, ein eingespieltes Team, das unsere Gäste sehr persönlich und kompetent betreut. Ein Familienbetrieb lebt von einem guten Miteinander und davon, dass man in guten wie in schlechten Zeiten zusammenhält.

Darüber hinaus werden die Häuser mit Naturstrom versorgt. Anlagen zur Wärmerückgewinnung und effiziente Wassernutzung sind Teil unseres möglichst nachhaltigen Energiekonzeptes.

Und nicht zuletzt die gute und langjährige Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern trägt zu einem positiven Geschäftsgelingen bei.

Dafür bedanken wir uns bei allen ganz herzlich! 2023



Maria und Tjark Gramberg

*Wir freuen uns auf Sie
im Hotel Friese...*

CO2-neutraler Druck – Regionale Baumpflanzung in Deutschland © dassel-design

Hotel Friese | Friedrichstr. 34 | 26548 Norderney | T. 04932- 8020 | info@hotel-friese.de

1873 – 2023 **150 JAHRE** FAMILIE GRAMBERG AUF NORDERNEY

Hotel  Friese